

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 10 (1888)
Heft: 25

Anhang: Beilage zu Nr. 25 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Pantoffel.

Skizze von Carola von Schirnding.

Der Pantoffel — wer von Euch, meine lieben Leser und Lesefinnen, hätte nicht schon mit seinem Lächeln, mit malitiosen Spott, förmlichen Seufzern oder mit tiefer Erbitterung des Pantoffels gedacht?

Sei er nun aus Gold, Silber, Leder, immer tauchen in seiner Begleitung ein ungezähltes Heer neckerischer Korbolde, kleine Dämonen in Frauen — pardon — in Engelsgestalt, kampflustiger Amoretten mit Köcher und Pfeil, vor unserer Seele auf!

It auch der Pantoffel das Entsetzen vieler Ehemänner, d. h. der Männer, die es nie verstanden Männer zu sein, so kann ich mir doch nichts Beglückenderes, Reizenderes denken, als einen kleinen, seidenweichen Pantoffel, von der Hand der Liebe geführt. Dieser Pantoffel hat schon oft das Glück der Familie gegründet, die Herzen beseligt, dem brunnigen Hagestolz seine verbitterten Grundzüge und Untugenden abgeschwungen. Die von Herzen gute, edle Frau wird selbst mit dem Pantoffel nie aus den Grenzen der Weiblichkeit herausreten, und der Mann wird die beglückende Last des Pantoffels „Frauenliebe, Frauenflüchtigkeit“ gerne auf seine Schultern nehmen.

„Wie aber kommt der kleine, unscheinbare Pantoffel zu solch, nur zu oft, zweifelhafter Berühmtheit?“ werden meine Leser fragen.

Ich blätterte einst in alten Papieren und fand eine kleine Sage über die Entstehung des Sprichwortes „unter dem Pantoffel“, die ich hier gerne wieder geben will, da ja der Pantoffel für uns Frauen einen geheimnißvollen Reiz besitzt und, ganz im Geheimen sei es vertraut, das Land unserer Sehnsucht bleibt!

Vor langen, langen Jahren lebte ein stolzer Rittersmann, der sich keiner Macht außer seinem Gotte beugte. Zu selbiger Zeit lagen Kaiser und Papst in heißer blutiger Fehde, da Jeder die höchste weltliche Macht sein wollte. Nach langen vergeblichen Kriegen schlossen die beiden Gegner Frieden und zur Veröffentlichung und Feier desselben sollten große Festlichkeiten und Turniere stattfinden. Der ganze Adel war geladen, die Ritterschaft befohlen, Hoch und Nieder nahm Theil an der allgemeinen Lustbarkeit. Die Ritter aber, die ihre Ehre und Waffenkunst im Turniere in die Schranken stellten, sollten die Farben des Kaisers oder des Papstes tragen, je nach freier Wahl.

Auch unser Ritter hatte sich als Kämpfe gestellt, weigerte sich aber entschieden, die Farben der Ritterschaft zu tragen. Alles Bitten der Freunde blieb vergebens, vergebens selbst das Flehen seines schönen Weibes Sigismundis.

Da erkünten die schmetternden Fanfaren, die die Streiter zum Kampfplatz riefen, und Sigismundis rief in verzweifelnder Klage: „So hast Du keine Liebe mehr im Herzen, sonst könntest Du meinen ersten Wunsch nicht unerfüllt lassen. Gehe hin und lade das Unglück Deines Hauses auf Dein Gewissen.“

Bestürzt blickte der Ritter seinem unglücklichen Weibe nach, das ohne Abschiedsgruß, ohne Segenswunsch für ihn in ihr Zimmer geflohen war. Der Ritter wollte ihr nachsehen, sie um Vergebung zu bitten und geloben, eine Farbe zu wählen, da erkünte das zweite Zeichen zum Kampfe. Zu spät — er hatte keine Zeit mehr! Sich selbst fast unbewußt, ergriß er den kleinen blauebenen Pantoffel, den seine Gattin in der Aufregung verloren hatte, besetzte ihn an seinem Helme und ritt dann in die Schranken des Kampfplatzes.

Auf die Frage der Herolde: „Stellst Du Dich unter des Kaisers oder des Papstes Banner?“ erwiderte der Ritter mit eigenhümlichem Lächeln: „Unter den Pantoffel!“ und iprenge kampflustig auf seine Gegner zu.

Es schien, als besäße der Pantoffel eine geheime Kraft, denn es entspann sich ein Ritterpiel, wie man noch nie gesehen; mit unermüdlicher Kraft und lankerer Ausdauer rief der Ritter einen Gegner nach dem andern in die Schranken und ging aus jedem Zweikampfe als alleiniger Sieger hervor.

Als Lohn für so viel Ritterschick übergab die Kaiserin eigenhändig dem glücklichen Sieger den Preis, der ihm einstimmig zuerkannt wurde.

Als der Ritter vor der hohen Frau die Kniee bog, flüßterte sie mit liebenswürdigem Lächeln: „Die Geschichte

des Pantoffels ist bis zu mir gedrungen; nun wohl, Herr Ritter, Ihr stellt Euch nicht unter Kaiser und Papst, unter dem Pantoffel aber — steht Ihr doch.“

Von dieser Stunde an blieb dem kleinen Pantoffel seine Macht über das starke Geschlecht!



Frau J. M. in G. S. Eine jede der drei Offerten hat ihre Vorzüge. Wir unterreits würden uns für den Aufenthalt in der Höhe in unmittelbarer Nähe des Tannenwaldes entschließen. Ganze Waidungen erlesen Ihnen die Wälder und der Aufenthalt in der sauerstoffreichen Waldluft wird an Ihnen ein gesundheitsliches Wunder wirken.

Frl. Marie T. in L. Wenn Sie Grund haben, zu vermuten, daß Ihre Briefe vor der Ablieferung an Sie geöffnet werden, so lassen Sie die Couverts durch Ihre Korrespondenten mit Gießblei schließen. Selbst Wasserdampf läßt diesen Verschluss nicht auf; er macht ihn nur noch dichter und haltbarer.

Frau Anna P. in B. Stockfäden in Glace-Handschuhen lassen sich leicht entfernen. Man gibt in eine Luftpumpe zu verschließende Büchse Sirichhornsalz. Darüber legt man (oder die stetigen Handschuhe, so daß der Dunst leicht durchziehen kann. In dieser Büchse läßt man die Handschuhe mehrere Stunden oder Tage liegen, je nachdem die Flecken schon tief oder weniger tief eingedrungen sind. Die Handschuhe leiden hiedurch weder an der Farbe noch an der Form.

Gekränkte Miesherin in B. Ihr Hausherr hat vollständig recht, wenn er nicht duldet, daß Teppiche, Tischtücher und Kleider zu den Feuertüren ausgehütet werden. Und wer irgendwie Nützlichkeiten kennt, und auch solche von Anderen verlangt, der wird so etwas von selbst nicht thun. Nehmen Sie an, Sie sitzen am Abend lesend oder arbeitend am offenen Fenster und genießen so die frische Luft, weil Sie an's Haus gebannt sind. Möglich werden über Ihrem Kopfe von einer ordnungsgeliebenden Hausinhabin vom Spaziergange staubig gewordene Kleider ausgehütet, Leberwürste, Köche und Unterwolle, so daß die Staubwolken Ihnen in's Zimmer dringen. Oder, Sie hätten am frühen Morgen schon Ihr Zimmer rein gemacht und läßen beim geöffneten Fenster vernünftig beim Frühstück, da schüttet über Ihrem Fenster eine später aufgekommene Mitbewohnerin Ihres Hauses die Tisch- und Bodenteppiche, auch die Betttücher aus, und Ihr Frühstücksstück wird förmlich überflutet mit allerlei Partikeln von Abfall und Unrath. — Werden Sie bei solcher Belagerung wohl gelassen bleiben? Kaum. Der Hausherr, der sich gleich Anfangs um solche „Kleinigkeiten“ kümmert, verhindert damit viel Widerwärtigkeit und Streit unter den Hausinhabern.

Anzukleidende Mutter in F. Wenn Ihre, bis dahin fleißige, junge Tochter die Lust zum Lernen verloren hat und jede andere Beschäftigung dem Studiren vorzieht, so nehmen Sie dieselbe aus der Schule und lassen sie Haus- und Gartenarbeit verrichten. Ein erzwingender Unterricht nützt nichts. So wenig es taugt, einem überflüssigen und dadurch ermüdeten Magen gegen seinen Willen Nahrung aufzunöthigen, ebenso wenig ist es rathsam, ein überreiztes und ermüdetes Gehirn mit weiterem Lehrstoff zu belasten. Das Gehirn verdirbt in diesem Falle ebenso wenig, wie der Magen und die geistigen Verdauungsstörungen wirken ebenso intensiv zurück auf das körperliche Befinden, wie ein überflüssig, franter Magen Gift und Gemüth beunruhigt. In beiden Fällen also Enthaltensamkeit von Nahrung, bis solche wieder selbst begehrt wird.

J. J. Daß in den Manfardenzimmern gegenwärtig der Hitze wegen ein ungemüthliches Schlafen ist, läßt sich begreifen. Sie können sich indes die Luft viel verbessern, wenn Sie ein mit Wasser gefülltes, lachses Gefäß in's Zimmer stellen und ein großes, nasses Tuch in dem Schlaftaum aufhängen. Die von Ihnen so sehr schätzte gesunden städtischen Verhältnisse haben eben auch ihre Nebenriete, die ertragen sein muß.

Frl. M. P. in L. Es ist sehr wohl möglich, daß das Tragen der schwarzen Kleidung viel zu Ihrem Un-

behagen beiträgt. Versuchen Sie einmal, ob Sie in hellen Kleidern und ebensolcher Kopfbedeckung sich nicht behaglicher fühlen. Anderwärts hat sich ein solcher Wechsel sehr gut bewährt.

Frau Sophie G. in S. Warum sich zum Fleischessen zwingen, wenn solche Abneigung vorhanden ist? Eier, Mehl- und Milchspeisen nähren vorzüglich. Und für die Kinder ist es viel besser, wenn das täglich mehrmalige Fleischessen ihnen nicht zum Bedürfnis wird.

Frau B. B. in C. Wenn Sie Zeit und Kraft einem Berufe widmen müssen, so ist das Dörren von Obst und Gemüße Ihnen nicht zu empfehlen. Ein junges, unerfahrenes Dienstmädchen, das die ganze Hausarbeit zu besorgen hat, wird kaum die nöthige Zeit finden zur Besorgung dieses heißen Geschäftes und wenn es mißlingt, so ist die Dörrrucht werthlos und die gemachten Auslagen sind nicht mehr einzubringen.

Frau Emma S. in B. Glück ist ein Begriff, den ein jeder Einzelne nach seiner eigenen Auffassung sich zu-rechtlegt. Als feinerzogene und weltvertrauene Frau können Sie doch nicht erwarten, daß das ohne Erziehung aufgewachsene, vernachlässigte Fabrikmädchen die gleichen Ansichten und vom Glück dieselben Begriffe habe, wie Sie. Ein neues Kleid, ein Tanz, ein Ausflug und einen hübschen, reichen Bräutigam, das wünscht sich lächelnd noch manches gebildete Fräulein, nur wird der Wunsch dort mehr verborgen.

T. M. 10. Uns ist die Sache neu; wir werden aber den Antrag in Erwägung ziehen.

An verschiedene freundliche Korrespondentinnen. Herzlichen Dank für die so erfreulichen „geschriebenen Worte“. Es ist uns aber beim besten Willen nicht möglich, in gleicher Weise zu erwidern, so gerne wir's auch thäten. Besten Dank und Gruß also auf diesem Wege!

Frl. M. P. in B. Wir wollen das Gewünschte gerne begehren.

Freunde in B. Es ist gut, daß die Unmöglichkeit handgreiflich ist, sonst könnten Sie für uns zu gefährlichen Verurtheilen werden. Was wir zum Vogel im Bauer gelagt haben, gilt auch uns — wir beschreiben uns mit dem Flug im Käfig. Viel herrliche Wünsche folgen Ihnen aber „hinans“!

Frl. L. in G. A. Ihre Einmündung eignet sich nicht für unser Blatt; es ist überhaupt besser, wenn Sie Ihr Laborat ungedruckt lassen, denn etwas Gutes wird dadurch nicht befehrt und wo dies nicht der Fall ist, da taugt die Druckerichwärtze nicht.

Frl. J. B. & Cie. Wir haben schon zu wiederholten Malen an dieser Stelle erklärt, daß wir von uns aus in Blatte Nichts empfehlen, das wir nicht selbst zu prüfen Gelegenheit hatten. Von diesem Grundzuge gehen wir nicht ab. Lassen Sie uns den Artikel prüfen, dann sind wir zur sachgemäßen Beantwortung gerne bereit.

Sausmutter in B. Legen Sie Ihre Tischtücher auf den Kalen und begießen Sie dieselben fleißig. Der gelbe Ton wird sich so bald verlieren.

Weiß ganzjeid. Satin merveilleux von Fr. 2. 30 bis Fr. 12. 25 per Meter — (20 Qual.) — verbindet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot G. Henneberg, Zürich. Muster umgehend. [283-11]

Wäsche. Wer die Mollsetta-Seife von Laqual & Cie. kennt, der bleibt dabei; sie schon das Zeug, säubert gut und gibt wohl aus. Auf die Marke achten. [458-3] Vorräthig in jeder soliden Spezereihandlung.

Burkin, Halblein und Rammgarn für Herren- und Knabenkleider, à Fr. 1. 75 per Elle oder Fr. 2. 95 per Meter, garantiert reine Wolle, defatirt und nadelfertig, ca. 140 cm. breit, verenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettinger & Co., Centralhof, Zürich. P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco. [473-1]

Gesucht.

548] Zur gründlichen Erlernung der Damenschneiderlei würde eine intelligente Tochter bei einer tüchtigen Damenschneiderin in Zürich (mit oder ohne Kost und Logis) in die Lehre aufgenommen, sowie eine solche zur weitem Ausbildung. Gefl. Offerten sub Chiffre L 548 an die Expedition d. Bl.

Ein junges Mädchen von 17 Jahren, aus gutem Hause, mit allen Hausarbeiten vertraut, sucht Stelle in einer ehrenwerten Familie. Für die erste Zeit wird keine Bezahlung beansprucht, sofern nur Kleider und Kost gewährt werden. Gute und gerechte Behandlung wird vor allem aus gewünscht. [488] Gefl. Offerten unter Chiffre C B 488 befördert die Expedition d. Bl.

Haushälterin.

432] Eine gewandte Person, gesetzten Alters, die viele Jahre als Haushälterin thätig war und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht Stelle als solche, event. zur Besorgung der Hausgeschäfte bei einer kleinen Familie. Angenehme Behandlung wird hohem Lohne vorgezogen. Offerten gefl. an Frau Meyer-Kauter, Speisergasse 36, St. Gallen.

Eine Tochter von 18 Jahren,

welche bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht zur weitem Ausbildung in der feinem Kochkunst eine Stelle in einer bessern Familie, wobei weniger auf grossen Lohn als auf eine gute Versorgung gesehen wird. Näheres ertheilt unter Chiffre G D 490 die Expedition d. Bl. [490]

Eine anständige Tochter,

in der Küche und in der Zimmerarbeit wohl bewandert, sucht Stelle nach Italien. Sie kann sich auf mehrjährige Dienststellen in feinen Häusern berufen und reflektirt ebenfalls wieder auf eine gute Familie. Gefl. Offerten sub Chiffre G 546 befördert die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“. [546]

Für Modistinnen.

In einer gewerbreichen Ortschaft des Rheinthal's wäre ein Modistengeschäft mit solider Kundschaft und ohne Konkurrenz in Orte besonderer Umstände halber billigst und per sofort [444] zu verkaufen. — Gefl. Offerten unter Chiffre L. R. 444 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei [532] Frau Gallusser-Altenburger, Damenschneiderin — St. Gallen.

Eine junge Tochter, [549]

welche einen Kurs als Kindergärtnerin durchgemacht hat, sucht Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. — Gefl. Offerten sub Chiffre B. B. 549 an die Exped. d. Bl.

Sommerfrische.

539] Zu vermieten für die Sommermonate in Parpan (Graubünden, 1500 m. ü. M.) ein möblirtes Wohnhaus mit 7 Zimmern, Küche etc. Anfragen vermitteln die Herren Haasenstein & Vogler, Chur. (H 227 Ch)

Stelle-Gesuch.

536] Eine treue fleissige Tochter, welche die Lehrzeit im **Kleidermachen** gemacht hat, wünscht zur weitem Ausbildung Stelle bei einer tüchtigen Schneiderin. Dieselbe würde noch gerne, wenn nöthig, in den Hausgeschäften nachhelfen.
Gefl. Offerten sub Chiffre L. K. 536 befördert die Expedition d. Bl.

Eine junge Tochter,

deutsch und französisch sprechend, mit allen Handarbeiten bestens vertraut, die zwei Jahre in einem Geschäft als Ladentochter angestellt war, sucht Stelle als solche oder auch als Linière.
Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre B. B. 544 an die Expedition d. Bl. [544]

Jahresstelle offen

für ein achtbares Frauenzimmer, das in der **Kindpflege** bewandert ist. Eintritt kann sofort oder per ersten Juli geschehen.
Photographie und Zeugnisse oder Referenzen sind unter Chiffre M. W. T. 534 an die Expedition der Schweizer Frauen-Zeitung zu richten. [534]

Ein Gärtner, in allen Branchen tüchtig, sucht Stelle. [550]
Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Eine junge Dame, fließend englisch sprechend, sucht Stellung als **Gesellschafterin** oder **Reisebegleiterin**. Beste Empfehlungen. Um Auskunft sich zu wenden an: Frau Amtmann **Sarawu**, Holm, **Flensburg** (Schleswig Holstein). [543]

Ein tüchtiges reinliches Mädchen aus guter Familie, das etwas vom Wirthschaftswesen versteht, findet in einer deutschen Stadt der Schweiz in einer guten Wirthschaft (Restauration) gute Stellung. Gute Behandlung zugesichert. Lohn Fr. 6 per Woche.
Gefl. Offerten sub Chiffre D. G. 537 befördert die Expedition d. Bl. [537]

Gesucht:

485] Zu sofortigem Eintritt ein **starkes Küchenmädchen**. Guter Lohn. Jahresstelle. Reisevergütung.
Pension Reber, Locarno (Tessin).

Man sucht nach dem Tessin eine tüchtige Person, welche kochen, glätten und nähen kann und die auch französisch spricht. [499]
Gefl. Offerten sub Chiffre G V 499 befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine Haushälterin mittleren Alters, im Kochen und Hauswesen sehr tüchtig, wünscht baldmöglichst Stelle. Dieselbe ist im Besitz guter Zeugnisse über langjährige Dienstzeit am gleichen Orte.
Offerten sub Chiffre B. F. 545 befördert die Expedition d. Bl. [545]

Billigste Preise Prospectus gratis

SOOLBAD RHEINFELDEN HOTEL ENGEL

Neueste Einrichtungen Omnibus

H. OERTLI-BÜRGI. [419]

Pensionat Jaquet-Ehrler
Cour de Bouvillars bei Grandson.

249] Einige junge Leute werden aufgenommen. — Unterricht im **Französischen, Englischen, Italienischen, Buchhaltung** etc. Jahreskurse. Refer. im In- und Auslande.

Empfehlung.

426] Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung von praktischer, **naturgemässer Fussbekleidung** für gesunde und kranke Füße jeder Art, als: für **Kurzbeine, Wellfüsse, Klumpfüsse**, für **Füße**, deren Normalform in Plattform übertritt. Durch meine Konstruktionen werden sämtliche Arbeiten bestens ausgeführt.
Es empfiehlt sich bestens
J. Jakob Lutz, Schuhmacher, **Rheineck** (St. Gallen).

Corsets.

Grosse Auswahl in Pariser und selbstverfertigten Corsets in allen Farben, nach modernem Schnitt und Pariser System, von den billigsten bis zu den feinsten. — **Elastique-Corsets** für Magen- und Herzleidende, sowie sehr gut passende Corsets für **corpulente Damen**. — Spezialität in Corsets nach **Mass** und **orthopädischen Corsets**. — Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten. [286]
Mme Prétat,
Klosbachstr. 31. **Hottingen-Zürich**.



Knaben-Anzüge

für jedes Alter [402]
versendet franco durch die ganze Schweiz
Hermann Scherrer
Kameelhof — St. Gallen.
Bei Bestellung genügt Angabe des Alters.

Bruchbänder

besten Konstruktion in allen Formen und Grössen werden auf briefliche Bestellung, der Massgabe entsprechend, geliefert. Nichtkonvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belegendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Mit einer Mustersammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser **Bandagist in St. Gallen** (Hotel Stieger) am 5. jed. Monats von 8 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. zur **unentgeltl. Maassnahme und Besprechung** zu treffen. Man adressire: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus**." [503-2]

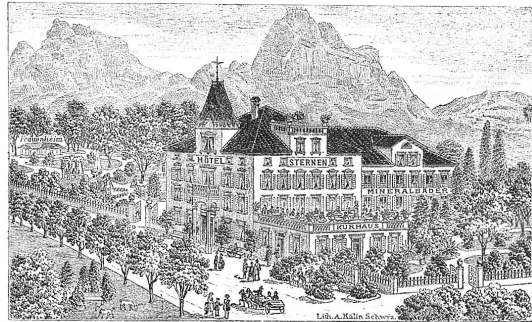
Mineralbad Andeer

1000 M. ü. M. Kanton Graubünden. Splügenstrasse.

Eisenhaltige Gypstherme für Brust- und Magenranke. Neu eingerichtete Eisenmoorbäder bei Schwächezuständen. Reizende Ausflüge und Waldpartien in der Nähe (Viamala, Roffla, Piz Beverin etc.). (O F 8323)
Post- und Telegraphenbureau im Hause. Pensionspreis Fr. 5. Zimmer von Fr. 1 an. — Kurarzt: Dr. Eduard Schmid. [481]

Wittve Fravi.

**Bad Seewen (bei Schwyz).
Hôtel & Kuranstalt z. „Sternen“.**



Stärkste eisenhaltige Mineralquelle Seewens. Das Hotel, im Laufe d. J. wieder verschönert, empfiehlt sich noch besonders durch seine freie, freundliche Lage und seine grossen, schattenreichen Anlagen. Pension mit Zimmer Fr. 4. 50 bis Fr. 5. 50.
Badearzt: **Dr. Real**. Der Eigenthümer: **M. Fuchs-Kürze**.

Bad Fideris

im Kanton Graubünden.

Eisenbahnstation Landquart, von wo aus täglich zweimalige Postverbindung oder eigenes Fuhrwerk.

— **Eröffnung 27. Mai 1888.** —

Berühmte eisenhaltige Natronquelle in reiner Alpenluft, 1056 Meter über Meer. Bei Katarrh des Rachens, Kehlkopfs, Magens, der Lunge, bei Bleichsucht, **Blutarmuth**, Neuralgien, Migräne, Nervosität etc. von überraschendem Erfolg.

Das Etablissement ist verschönert und vergrössert, umgeben von herrlichen Tannenwäldern. — Bäder, Douchen und Inhalationskabinet. — **Milchkuren**. — **Kurarzt**. — Neu eingerichteter Betsaal. — Telegraph. — Post. — Billard. [418]

Das Mineralwasser ist in frischer Füllung und in Kisten zu 30 Halblitern von der **Direktion**, vom **Haupt-Dépôt**, Herrn Apotheker **Helbling** in **Rapperswil**, sowie in den **Mineralwasserhandlungen** und **Apotheken** zu beziehen. (Ma 1607 Z)

Prospekte und Erledigung von Anfragen durch

Die Baddirektion: **J. Alexander**.

Fideris, im Mai 1888.

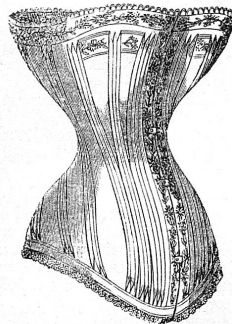
1217 M. ü. M. **Alpenkurort Churwalden**. Graubünden.

Hôtel und Pension Mettier.

407] In herrlicher Lage, von Wiesen und Wäldern umgeben. — Grosser Speisesaal, Damensalon, Rauchzimmer, drei Veranden. — Pensionspreis 6—7 Fr. — Juni und September ermässigte Preise. — Es empfiehlt sich bestens

(H 204 ch)

St. Mettier, Besitzer.



Corset-Lager [328]

und Fabrikation, Auswahl von Fr. 1. 50 bis Fr. 40. — per Stück.

== **Mustersendungen** umgehend. ==

Taillenumfang und Preisangabe erwünscht.

Erstes und billigstes Spezialgeschäft.

Frau Amsler-von Tobel

— **Zürich**. —

Laden:

Fabrikation:

Gemüsebrücke. **Niederdorf 3.**

Stahlbad Knutwil

Bahnstation Sursee (Kanton Luzern).

Erdige Stahlquelle von bewährter, ausgezeichneter Wirkung bei allen Schwächezuständen. — Schöne Lage, prächtige Gartenanlagen. — Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. — Kurarzt: **Dr. V. Troller**. [442]

Es empfiehlt sich bestens

Frau Wittve Troller-Brunner.